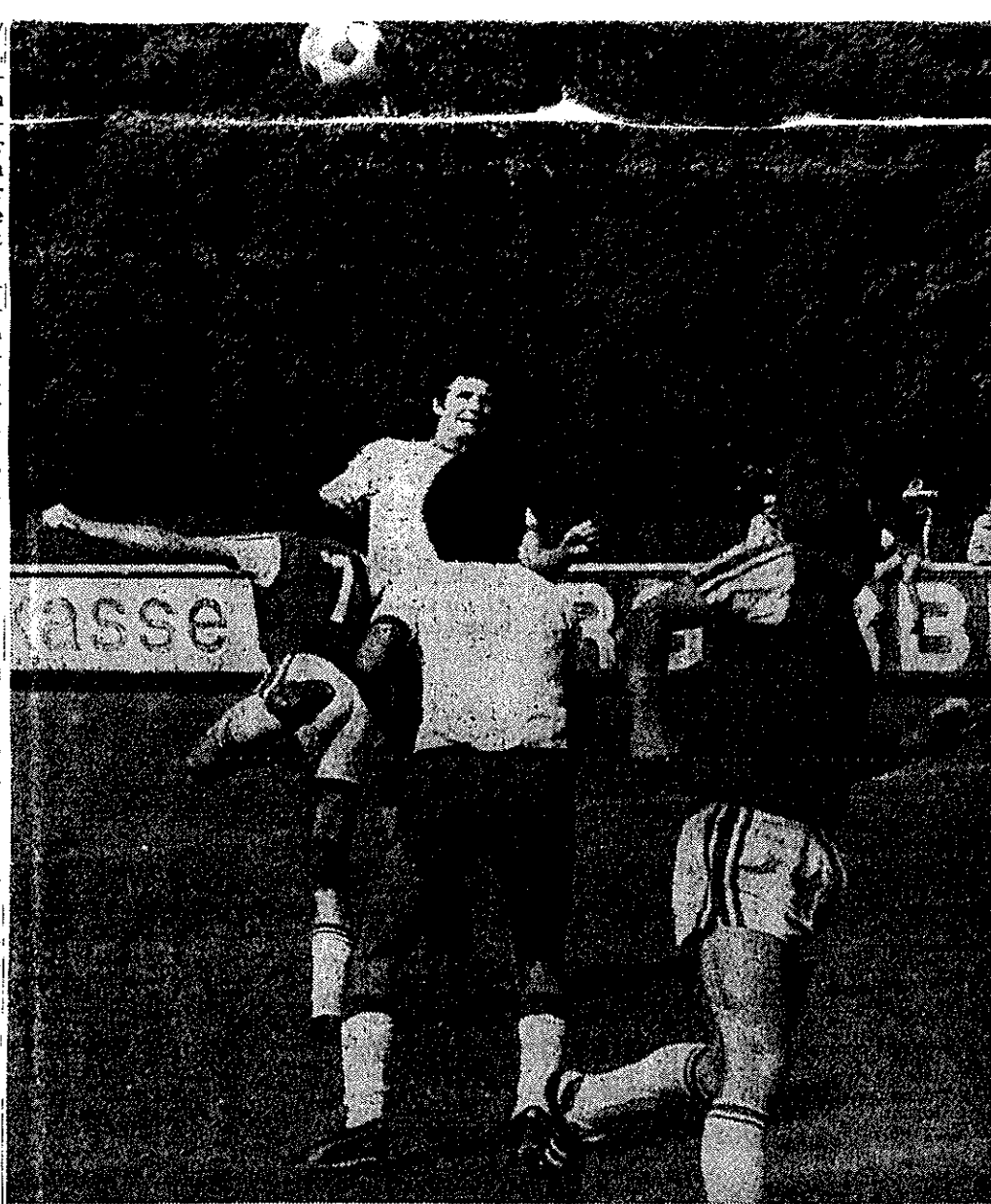


Obwohl sich der FSV Pokalspiel viel vorgenommen hatte, so sah er sich, wie gestern schon kurz berichtet, dem A-Klassisten SV Heng auf eigenem Platz aus dem DFB-Pokal-Wettbewerb. Der FSV hat bei hochsommerlichen Temperaturen und gutem Zuschauerbesuch eine seiner schwächsten Leistungen und konnte sogar wie nie beweisen, daß er eine Klasse höher spielt als der Gast aus Heng.

Die Gäste begannen selbstbewußt und konnten zumindest in den ersten 20 Minuten das Geschehen klar diktieren. Schon in der zweiten Minute konnte man beim FSV von Glück reden, daß bei einer elfmeterreifen Attacke von Geißbarth gegen einen durchgebrochenen Gästestürmer die Pfeife des Unparteiischen stumm blieb. In der 13. Minute unterlief Westphal eine zu kurze Rückgabe, doch konnte der überraschte Henger Stürmer kein Kapital daraus schlagen. Eine Minute später mußte dann sogar Strauß für den bereits geschlagenen Dornhöfer mit dem Kopf auf der Linie retten. Viel Glück also in diesen Anfangsminuten für den FSV, daß er nicht bereits frühzeitig in Rückstand geriet. In der 18. Minute konnte Dornhöfer erst beim zweiten Nachfassen einen raffiniert getretenen Freistoß entschärfen. Gefahr für das Gästetor kam in dieser Phase eigentlich nur gelegentlich durch Weitschüsse oder Freistöße von Heinz Popp auf. Einer dieser Freistöße erbrachte auch in der 32. Minute völlig überraschend das 1:0 für den FSV. Aus gut 25 Metern hatte Popp das Leder genau in den Winkel gejagt. Erst jetzt kam der FSV etwas besser ins Spiel, zumal die Gäste ihrem hohen Tempo nun etwas Tribut zollen mußten. Trotzdem mußte man bis zur 41. Minute warten, bis dem FSV erstmals ein wirklich guter Spielzug über mehrere Stationen gelang, der leider nichts einbrachte. So wechselte man mit 1:0 für den favorisierten Bezirksligisten die Seiten.

Nun kam die beste Zeit des FSV, der endlich druckvoll stürmte, ohne jedoch die sich nun bietenden, zum Teil tollen Torchancen, nützen zu können. Allerdings trug auch der Gästetorwart mit einigen herrlichen Paraden dazu bei, daß es bei der knappen 1:0 Führung des FSV blieb. Vor allem bei herzhaften Schüssen von Popp konnte er immer wieder retten. Die größte Chance auf Seiten des FSV hatte in der 65. Minute Geißbarth, doch aus sechs Metern brachte er es völlig freistehend nicht fertig, den Ball im Tor unterzubringen. Trainer Gehwald brachte Wagner für Fischer in die Elf. Nur fünf Minuten auf dem Platz, hatte Wagner in der 70. Minute das 2:0 auf dem Fuß, doch er traf aus kürzester Entfernung nur das Außennetz. Fast im direkten Gegenzug kamen dafür die Gäste zum 1:1. Strauß hatte zwar zum zweiten Mal auf der Linie retten können, dabei jedoch die Hand zu Hilfe genommen. Der fällige Strafstoß wurde unhaltbar zum 1:1 verwandelt. Der FSV wurde nun hektischer und versuchte, mit der Brechstange das nachzuholen, war er vorher versäumt hätte. Die Abwehr der Gäste hatte jedoch mit den zum meist planlosen, immer wieder durch die Mitte vorgetragenen Angriffen wenig Mühe. Im Gegenteil, die Gäste starteten gegen die aufgedrückte FSV-Abwehr immer wieder gefährliche Konterangriffe. Einer davon führte in der 84. Minute sogar zum 1:2. Als die FSV-Abwehr nicht energisch genug zugepackt hatte, setzte sich Heng's Rechtsaußen durch, lief allein auf Dornhöfer zu und ließ diesem keine Chance. Zwar bemühte sich der FSV verzweifelt, noch einmal zum Ausgleich zu kommen was aber nicht mehr gelang. Die Gäste aus Heng verteidigten mit viel Geschick ihren knappen Vorsprung und ziehen nun an Stelle des FSV in die letzte Pokalrunde auf Bezirksebene ein. Der FSV verspielte durch diese schlechte Vorleistung nicht nur die große Pokalchance, sondern zum Saisonabschluß auch noch viel Kreativität vor Publikum.

Die FSV somit am kommenden Sonntag im ersten Training findet in dieser Woche auch kein erstes Training ist am Diens-



Stierhof (hier beim Kopfball) war einer der wenigen FSV-Akteure, dem man zumindest in puncto Einsatz keine Vorwürfe machen kann.

Fotos: aehn

FSV verlor Pokalspiel 1:2

BAD WINDSHEIM. In einem packenden Spiel schaltete der Pokalschreck SV Heng (A-Klasse Neumarkt) den Favoriten und Bezirksliga-Vierten FSV Bad Windsheim mit 1:2 aus dem DFB-Pokal aus. Die Gäste spielten bereits in den ersten zwanzig Minuten deutlich überlegen und überzeugten vor allem durch steiles Flügelspiel. Erst in der 32. Minute, als Heinz Popp einen 20-Meter-Freistoß maßgerecht verwandelte, wendete sich das Blatt. Die Gastgeber beherrschten bis weit in die zweite Spielhälfte den Gegner und diktierten das Tempo. Die Gäste steckten aber nie auf und kamen in der 71. Minute durch ihren Libero zum 1:1, als er einen Handelfmeter sicher verwandelte. Dieses Tor gab den Gästen wieder starken Auftrieb und sie verwandelten einen schulmäßig angelegten Konter durch ihren Mittelstürmer sicher zum 1:2. Bis zum Spielende bestürmte daraufhin der FSV das Gästetor, doch der souveräne Torhüter und seine sattelfeste Abwehr ließen sich nicht mehr bezwingen. Es blieb beim leistungsgerechten knappen Sieg der Gäste, die damit ins Viertelfinale des DFB-Pokals auf Bezirksebene vordrangen.

NEUMARKT / BAD WINDSHEIM

Nach dem K.o. für die SpVgg Büchenbach gelang dem A-Klassen-Verein Henger SV eine weitere Überraschung im DFB-Pokal: Mit 2:1 (0:1) gewann die Mannschaft die Cup-Begegnung beim Bezirksligisten FSV Bad Windsheim. Rund 600 Zuschauer erlebten die packende Partie.

Schon nach sechs Minuten hätte Heng in Führung gehen müssen, als einer der HSV-Stürmer im Strafraum gelegt wurde. Doch Schiedsrichter Hampel aus Nürnberg verweigerte, offenbar wegen der erst sehr kurzen Spieldauer, den fälligen Strafstoß. In der 15. Minute hatte Alfons Schmitzer die Führung auf dem Kopf, aber er brachte das Leder nicht im Netz unter. In den ersten 20 Minuten hätte es gut und gerne

2:0 für die Gäste heißen können, so überlegend trumpten die Henger auf.

Ein Freistoß brachte die FSV-Mannen aber in Führung. In der 35. Minute knallte Popp das Leder an Schauer, der an diesem Tage bester Mann im Henger Team war, vorbei ins Tor. Bis zur Pause verlief das Spiel nun sehr ausgeglichen.

Nach Wiederanpfiff dominierten 15 Minuten lang die Bad Windsheimer Platzherren. Zweimal mußte Schauer in der 65. und 67. Minute mit Glanzparaden klären. In der 69. Minute schließlich der Ausgleich durch Günter Janku. Er verwandelte einen Handelfmeter.

Acht Minuten vor Spielende die Entscheidung. Nach einem tollen Alleingang behielt Knoche die Nerven und setzte den Ball zum 2:1-Endstand ins Tor der Gastgeber.

DFB-Pokal auf Bezirksebene: FSV aus dem Rennen

Freistoßtor von Popp war einfach zu wenig

SV Postbauer-Heng (A-Klasse) imponierte und siegte hochverdient — Entscheidung sechs Minuten vor Schluß

Bad Windsheim. Dieter Gehwald, der scheidende (und so erfolgreiche) Trainer des Fußball-Berzirksligisten FSV Bad Windsheim, hätte einen würdigeren Abschied verdient gehabt: Im gestrigen Viertelfinalspiel des DFB-Pokalwettbewerbs auf Bezirksebene nämlich unterlag der FSV auf eigenem Platz dem A-Klassisten SV Postbauer-Heng mit 1:2 Toren, nachdem er zur Pause noch mit 1:0 in Führung gelegen war. Und um es gleich vorwegzunehmen, der Sieg des Außenseiters (7. der A-Klasse Neumarkt) war verdient.



Unser Bild zeigt eine Ausnahme, denn im gestrigen DFB-Pokalspiel zwischen dem FSV Bad Windsheim (helles Trikot) und dem SV Postbauer-Heng erwiesen sich die Gäste im Kopfballspiel eindeutig überlegen.

Dabei hatten sich die Gastgeber soviel vorgenommen für diese Partie, die den Einzug ins Halbfinale und vielleicht dann auch noch den Sprung in die 1. Runde auf Bundesebene bringen sollte. Daß daraus nichts wurde, hatten sich die Mannen um den einsetzungsfreudigen (einer der wenigen im Team des FSV) Kapitän Stierhof selbst zuzuschreiben. Zu behäbig wirkten ihre Aktionen, zu viele Bälle landeten beim Gegner, zu wenig wurde über die Flügel gespielt und zu wenig auch versucht, aus der zweiten Reihe zu schießen. Einzige Ausnahme hierin war Ex-Vertragsspieler Popp, der aber außer seiner eminenten Schußkraft kaum etwas zu bieten hatte. So war es nicht verwunderlich, daß die Führung der Badstädter nicht einem Spielzug, sondern vielmehr einem sehenswerten Freistoß von Popp entsprang. Aus gut 25 Metern wuchtete er den Ball unhaltbar für den überragenden Henger Torhüter Schauer unter die Latte. Die Begegnung schien — zumindest aus Sicht des Bezirksligisten — ihren gewünschten Lauf zu nehmen.

Hatte man sich für den zweiten Durchgang eine Leistungssteigerung bei den Bad Windsheimern erhofft, so blieb es beim Wunsch als Vater des Gedankens. Zwar verzeichneten die Gastgeber eine optische Überlegenheit, dabei auch zahlreiche Torchancen, doch das 2:0, das wohl die Vorentscheidung gebracht hätte, wollte und wollte nicht fallen.

Dann in der 72. Minute die „kalte Dusche“: Heng's Kapitän Janku verwandelte einen Handelfmeter sicher zum 1:1-Gleichstand, und von diesem Schock erholte sich der FSV nicht mehr. Die A-Klassen-Akteure hingegen steigerten sich von Minute zu Minute, sicherlich nicht zuletzt auch aufgrund der Tatsache, daß ihr Keeper Schauer auch unhaltbar scheinende Bälle parierte. Windsheim versuchte es mit der Brechstange, was den Gästen noch mehr Platz für Konterangriffe einbrachte.

Sechs Minuten vor Spielende das endgültige Pokal-Aus für den FSV: Der hervorragende Knocher legte das Leder mit dem Kopf über den ihn angreifenden Westphal und steuerte von der Mittellinie aus mutterseelenallein dem FSV-Gehäuse zu. Dornhöfer verkürzte zwar noch den Winkel, doch der Henger ließ sich diese Chance nicht entgehen und vollendete zum 2:1. Daß die Gäste in der Schlußphase dem 3:1 näher waren als die Badstädter dem Ausgleich, spricht nicht unbedingt für einen bedingungslosen Einsatz der FSVler.

Gute Noten beim Verlierer verdienten sich lediglich Verteidiger Strauß sowie im Angriff Stierhof. Der Rest war Schweigen, besonders das Mittelfeld, von dem keinerlei Impulse ausgingen, enttäuschte auf der ganzen Linie.

Das Siegerteam aus Postbauer-Heng hinterließ in Bad Windsheim einen ausgezeichneten Eindruck. Der Erfolg hatte seine Basis in erster Linie in der mannschaftlichen Geschlossenheit, wenngleich Torhüter Schauer, Mittelfeldspieler Josef Schmitzer und die Angriffsspitze Knocher noch besondere Erwähnung verdient haben.

Schiedsrichter Hampel (Johannis Nürnberg) hatte mit der überaus fairen Partie (keine gelbe Karte) keinerlei Schwierigkeiten. Linienrichter David (Oberzenn) ist zu empfehlen, sich bei Eckbällen besser zu postieren, um nicht — wie in Bad Windsheim laufend geschehen — den Ausführenden zu behindern.

FSV Bad Windsheim: Kl. Dornhöfer, Strauß, Westphal, Gurrath, Tiller, Popp, Theuerlein, Geißbarth, Stierhof, Fischer (ab 66. Minute Wagner), Slimistinos.

SV Postbauer-Heng: Schauer, Distler, Pröll, H. Kontny, Wanicki (ab 62. Minute Rackl), A. Schmitzer, J. Schmitzer, Knocher, Sarasch, Hofbeck. ok